



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

39. Von deß H. Geists fürtreffentlichen Nämen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

6. Mit ohne vrsach spricht allhie S. Bernhardus /
 Cōceptus Trübseeligkeit bringe mit sich ein vrbung in den Tugenden /
 Bey zeitli- das die Lieb nit erkaltet / dann die Erfahrung bringet ge-
 cher Wol- wißlich mit sich / daß bey zeitlicher Wollust / so man al-
 fahrt kan- leding ein vberfluß hat / schwärlich GOTT dienen ist ;
 man GOTT seymahl daß Menschlich gemüth allzeit eher betrogen /
 schwärlich dienen. vñnd verführt / als bekehrt werden mag. Daß ge-
 mein sprichwort ehrt selten fahlen / Honores mutant
 mores. Ehr vñnd Würdigkeit ändern des Menschen
 Sitten ; vñnd was der H. Geist durch die Propheten
 geredt hat* daß nemlich die vberflüssigen Reichtümern /
 Ps 61. das Herz einnehmen / auch der Müßigang / sampt dem
 Exech: 16. vbrigen Essen vñnd Trinken / ein vrsach der Vnlaute-
 reit sey. Inmassen der Weisemann solches mit etlichen
 Gleichnissen auführen thut / sprechend : * Ein Landt
 Proo: 30. wirdt durch drey ding vnrühig / vñnd das vierde
 mag es nit ertragen / ein Knecht wann er König
 wirdt / ein Nat: wann er des Brodzusatz ist / ein
 Feindseeliges Weib wann sie geheuchelt wirdt /
 vñnd ein Magd wann sie ihrer Frauen Erb
 wirdt / 1c.

Mit diser Parabel will der Weisemann andern /
 die große Gefahr daren ihr vil durch zeitliche Glück-
 seligkeit gerahen / also das auch andere durch solche
 Leuch vnrühig vñnd zum Bösen angerathet werden. In-
 massen der Knecht Jeroboam geihan / * nach dem er
 5. Reg: 11. seinem Herren Salomon im Reich Israel nachge-
 Cap: 1. folgt / vñnd zu einem großen Herren worden / da hat
 nicht allein er für sein Person / den höchsten GOTT
 mit allerley Sünd / Vnglaub vñnd Abgötterey schwär-
 lich erzürnet / sonder auch seinen Landtessen zu glei-
 cher Gottlosigkeit Anlaidung geben / welches vil leicht
 nimmermehr geschehen wär / wann ihn das Glück
 der Welt nit so vil erhöhet hett / 1c.

Derwegen alle heyligen GOTTES ihnen vil
 mehr ein arms / bißfertigs / vñnd eingezoagnes Leben
 haben außersücht / als große Reichtumb / Freud vñnd
 Wollust diser Welt / von den lieben Aposteln wirdt
 Marth: am 19. Cap. geschrieben / daß sie vmb EH-
 2. Reg: 11. JESU willen alles verlassen was sie gehabt / vñnd
 AA: 5. ihm nachgefolgt / * auch von Herzen erfreuet wor-
 den / daß sie Würdig erfunden / wegen des Namens
 EHJESU etwas zu leyden : seymahl sie wol ge-

wisst / was nutz vñnd guts / den Freunden GOTTES
 die zeitliche Trübsaal mit sich bringen thue: dann wie
 S. Chrysostomus meldet / * gleich wie die starcken / tieff-
 eingewurzte Baum / von dem anblasen des Windes
 nit vmbfallen : sonder nur steiffer / vñnd söster werden
 also wirdt auch ein GOTT liebhabende Seel / durch An-
 stoß der Ansehung vñnd Trübsaal keines wegs vnder-
 trückt / sonder nur desto beherzter / vñnd gedultiger ge-
 macht / darvon S. Paulus an die Römer * also geschri-
 ben hat. Wir rühmen vns auch der Trübsaalen /
 dieweil wir wissen / daß Trübsaal Gedult bringet /
 die Gedult aber bringet Bewehrung / die Be-
 wehrung aber bringet Hoffnung / die Hoffnung
 aber laßt nit zuschanden werden: dann die Lieb
 GOTTES ist ausgegossen in vnsern Her-
 zen / durch den H. Geist / welcher vns geben
 ist / 1c.

Wer nun disen Tröster den H. Geist auff das
 eingehende Pfingstfest / mit den lieben Aposteln empfan-
 gen vñnd haben will / der muß darumb bitten / inmas-
 sen auch die Jünger des H. GOTTES von der Auf-
 fahrt an / biß auff den H. Pfingsttag einmütiglich * im
 Gebett verharret seyndt / 1c.

Deynebens soll auch ein jeder sein Gewissen / auff
 Ach: 11. einbüßigt durchforschen / vñnd alle Vnsauberteten
 durch wahre Reicht vñnd Buß außwerffen / dann
 seymahl diser Geist * ganz Reine / heylig vñnd Gerechte
 ist / so erfordert er auch Reine / heylige / vñnd gerechte
 Seelen / 1c.

Legt demnach die alt Gewonheit der Sünden von
 euch ab / vñnd bitter den Vatter der Gnaden durch sei-
 nen GOTT JESU EHJESU /
 daß er euch disen Göttlichen Tröster / von oben herunder
 Senden wöll / welcher auch in der Kleinmütigkeit stärke /
 in aller Verfolgung beschütze / vñnd in der Ansehung
 tröstlich bestet / auff daß ihr alles Böel mit Gedult
 vberwinden / vñnd dorein die Belohnung der wahren
 Hoffnung / mit allen Rechtglaubigen ewiglich genieß-
 sen möget / daß verleyh vns allen die vñnerheylte
 Dreyfaltigkeit GOTT Vatter Sohn
 vñnd heyliger Geist /
 Amen.

Ende der Andern Predig.

Am Sechsten Sontag nach Ostern

Die Dritte Predig.

Von des H. Geists sätrefllichen Namen vñnd Würdigkeiten.

Thema Sermonis.

Cum autem venerit Paracletus, quem ego mittam vobis à Patre,
 Spiritum veritatis, qui à Patre procedit, ille
 testimonium perhibebit de me.

Ioan. 15. Cap.

Wann aber der Tröster kommen wirdt / welchen Ich euch senden werde / von
 dem Vatter / der Geist der Wahrheit / der von dem Vatter auß-
 gehet / der wirdt von mir Zeugnis geben.

Johan. 15. Cap.

EXOR-

Coceptus
Warumb
des Heiligs
Geists so
oft in der
Christlichen
Kirchen ge-
dacht wird.



Machtige in Christo Jesu: A So wir uns wollen erinnern / der Evangelien die sehr Oftern in der Christlichen Kirchen bey wehrerem Gottesdienst vber Altar gesungen / vnd gelesen / auch den Glauben auff der Engel vor geprediget worden / so werden wir be-
finden / das von keinem Ding mehr / vnd offter mel-
dung geschehen sey / als von der gnadenreichen Antunft
des H. Geists / mit welcher stehen Gedächtnis die all-
gemeine Kirchen Gottes / nit allein ihr herrliches
verlangen / vnd inniges Seuffzen nach diesem Tröster
mächtiglich erdeckt vnd Offenbar gemacht / sonder
auch eben desselben H. Geists Nothheit / Gnad vnd
Würdigkeit angebeut hat.

Die Erfahrung bringet mit sich / wann ein statli-
cher Fürstlicher Potentat / der mit allen Adlichen Sit-
ten vnd Tugenten gezeit / oder sonst seiner Ritterlichen
Thaten halber aller Dörhen berühmte / vnd Ansehen-
lich ist / bey kurzen Tagen in dise / oder in ein andere
Statt kommen soll / daselbst sein Herrlichkeit vnd ge-
nüglichen willen zuerzeigen / so werden die Inwohner ei-
ner solchen Statt die Antunft eines solchen Verühmb-
ten vnd fürrefferlichen Monarchens / nit allein für
ein sonderbare Gnad vnd Wohlfahrt halten / sonder des-
selben Lob vnd erwünschte Ritterliche Thaten / wird ihnen
auch ein große Begürde machen / das sie seiner mit ver-
langen erwarten / vnd aller Dörhen mögliche Fürsichung
thun / auff das sie ihn gebühlicher weis empfangen
vnd tractieren möchten / etc.

Im Buch der Machab. * wird geschrieben / von
dem Streithahen Helden Jonatha / er hab seiner Rit-
terlichen Thaten vnd manigfaltigen gefährlichen Streit
halber / denen er glücklich mit höchster Vermunft vnd
Fürsichtigkeit vorgestanden / ein solchen lobwürdigen
Namen bekommen / das auch die mächtigste König
der Erden seiner Freundschaft begehrt vnd ihn zu sehen
verlangt haben. Als er denn auch auf ein Zeit von dem
mächtigen König Alexandro / durch ein freundliches
Schreiben ersucht vnd in die Statt Ptolemaiden zu sich
geladen / auch dahin gütlich gerufen vnd dem König zu
gefallen erschienen / da ward er nit allein ehrlich / vnd wol
empfangen / sonder der König ließ ihn mit Purpur bekley-
den / neben ihm an der Taffel sitzen vñ mit großer Glori
vnd Ehr mächtiglich ansehen / mitren durch die Statt be-
glaiten vñ als einen seiner besten vñ fürnemlich Freindt
aufrufen / daß also ist das menschliche Gemüth beschaffen /
das es auß löblicher Verachtung wichtiger Sachen sich
leichtlich verliehen kan / oder auß Ansehung eines künstli-
chen Wercks / in die verwunderung des Werckmeisters /
der solches erdacht vnd gemacht hat / mag gezogen werden.

Eben die große Fürrefferlichkeit / vnd die lobwürdige
Berichtungen / so durch den H. Geist geschehen vñ noch
geschehen können / hat die Christliche Kirch bewogen / das
sie an ihn so oft sehr Oftern her gedacht / vnd seiner herzu
nahenten Antunft / so herzlich begehren thun / etc.

Wer aber wissen wolt / wie groß die Würde vnd
Fürrefferlichkeit des H. Geists sey / dem wirdt geantwortet
das solche weder Engliche noch Menschliche Zungen
genugsam erklären oder außsprechen kan / aufgenomen
dieser Geist selber vñ der mit ihm ein gleich Allmächtiger /
Ewiger / Vnderlicher Gott ist vnd bleibt. S. Paulus
schreibt an die Corinthier * was Gottes ist / waisst nie-
mandt als der Geist Gottes / daß der Geist erfors-
chet alles / auch die tieffe Gottes. Leichter vñ mög-
licher finder es sich in der That / das einer die mächtig Erd-
hugel in seiner Hand fasset / das tieffe Meer biß auff den

Grund außschöpffe / oder ein mächtig groß Gewer / mit sei-
ne schwachen Arhem außlöschet / als des H. Geists Würde
vnd fürrefferlichkeit ergründe / vñ außlegen / wer sich des-
sen von sich selbst vnderstehet / oder vermeinen wolt / oder
wird darüber verschmachten / vnd so wol / als andere ei-
gensinnigen Secren widerfahren / in schreckliche Thor-
heit vnd sehr gefährlichen Irthum geathen. Der geistlich
Prediger Ecclesiasticus spricht: * Ehret den Herrn /
vnd erhöhet ihn / als vil ir möcht / noch wirdt er
weit vbertreffen. Erhöhet vnd lobet ihn nach

Allem vermögen / noch möge ihr ihn keines wegs
gnug loben / dann er vbertrefft alles Lob. Preiset
ihn auß allen Kräfften / vñ laßt nit ab / noch wer-
det ihrs nit errachen / etc. Auß vns selber derwegen
könden wir des H. Geists Lob vnd Würdigkeit weder fas-
sen noch erkennen / es sey dann das wir die Wort Christi
des Sohns Gottes / vnd die Namen / welche er diesem H.
Geist zu geegnet hat / fleißig erwögen / vnd zu Herzen fas-
sen / der H. Chrysostomus spricht: * eben darum hab vn-
ser Herr seinen Jüngern diesen Geist verhaßten / vnd ge-
sagt / es war ihnen nutz / das er hingehet / dann so er werde
hingehen / so wolt er diesen Tröster senden / auß das er ihnen
auß solchen Nöden / den Ang vnd die Würdigkeit des H.
Geists offenbaret / folgens auch nach demselben ein
Verlangen mache / was aber der Herr an vns vnd ir-
schädliche Dörhen von dieser Materie geredt / das beschleust er
in heutigem Euangelio / gleichsam in einer kurzen Summa.

Auß das nun auch wir nach diesem Tröster ein verlan-
gen bekommen / vñ auß das Hochheilige Pünktfest / welches
der Antunft des H. Geistes zu geegnet ist / vnser Seelen
vñ vñ Herzen ihme zu einer würdigen Heerberg tauglich
vñ vñ berat machen / so will ich in vorhabender Predig mit
Gottes hülf vñ beystand des H. Geistes fürrefferlich-
keit erklären / auß den Namen / welche ihme in Gottes
Wort zu geegnet werden / etc.

NARRATIO.

Das Euangelium laut heut also: Wann aber
der Tröster kommen wirdt / welchen ich
denk sende / von dem Vater / der
Geist der Wahrheit / der vom Vater auß-
gehet / der wirdt von mir Zeugnis geben / etc.
Wir wissen auß Göttlich vñ Weltlichen Historien / das
sich vñder vñ Menschen vielerley Namen befinden / auch
vil vñ oft / ein Person mit mancherley Namen Innu-
mirt / vñ beschreiben werde / deren etliche herkommen von
den etlichen Eltern / Geschlecht / vñ Stammen / darvon
einer Geboren / etlich aber werden erobert / durch aignen
Wolverhalten / oder durch namhafte Thaten / vñ Ver-
richtungen. Im Buch der Geschöpf * wirdt angezeigt /
das der Patriarch Jacob diesen Namen in der Beschnei-
dung bekommen / dem Geschlecht vñ Landt nach / war er
ein Hebræer genandt / als er aber zu Nachr mit einem
Engel dapper gerungen / vom selbigen nit können vber-
gewältiget werden / da ist ihm noch dazu der Namen Ju-
srael außgesetzt worden / etc.

Das Haupt der Kirchen / vñ Oberst vñ vñderden Apo-
steln / war von seinem Vater her Simon Johannes ge-
nandt / aber vñb des beständigen Glaubens willen / vñ
in seiner Anvertrauten Kirchen allweg bleiben soll / ist ihm
von Christo noch dazu der Namen Petrus (ein Felsen)
außgesetzt worden / etc.

In den Weltgeschichten liest man / nach dem der
Römisch Feld Oberste Scipio ihme Africam vñder-
thänig gemacht / so ist er Africanus genandt wor-
den. Vñd da Kayser Domitianus Teutschlandt
betrieger / vñ eingenommen hat / da ward er vñb seiner
Verdienst willen Germanicus / ein Teutscher / genandt.
Eben solche vñderschied der Namen / finden sich auch
in dem Göttlichen Wesen / vñd an den drey Göttlichen
Personen.

Figura.
1. Machab.
cap. 10.

applicatio
guz.

2. Cor. 11.

Eccl. 43.

Rom. 8. 16.
Ioan. 14.

Coceptus
Vou den
Namen
Gottes.

Gen. 32.

Marc. 11.

Personen. Inmassen der Engelisch Lehrer Thomas /
* sacht den andern Theologen / im ersten Buch der ho-
hen Sinn hiervon weitläuffig schreiben vnd reden.
Dann wie recht der H. Lehrer Cyrillus Hierosolimita-
nus spricht: * **GOTT hat vil Namen / Er ist All-
mächtig / vnd einer Substantz oder Natur / etc.**

Auß disen manigfaltigen Namen / werden etliche
vnsrem GOTT eigentlich für sich selbst zu geengnet vnd
wird vns dardurch (so vil menschlich möglich ist) sein
Göttliche Art vnd Natur angedeutet. Solche namen
werden in H. Schrift Zehen außgedruckt / die pflegen
die glaubige Hebräer also außzusprechen / El, Sadai,
Adonai, Elohim, Iah, Cados, Sabbaoth, Helion,
Tetragrammaton, Ichouah. Daß ist (nach der auß-
legung S. Hieronymi *) auß vnsrer sprach geredt / der
Starck / Allmächtig / vnsrer oder mein Herr / der Herr-
scher / Dichter vnd Fürst / der lobwürdig / Heylig / vnd
Höchste. * Ein GOTT der Heerscharen / der da war / allezeit
ist / vnd allen dingen daß Eße / oder Wesen gibe / auch alles
zum furtrefflichsten in ihm selbst beschliessen thut / etc.

Zu diesem Ende / nemlich daß die Art vnd Natur Got-
tes erkandt werde (wie die H. Lehrer Basilus vnd Gre-
gorius Nazianzenus melden *) dienen auch die namen;
der GUT / GOTT / Weiß / Darmherzig / Güng / Allwis-
sent / etc. Dann dise ding finden sich in GOTT / im Höchsten /
vnd Vollkommensten grad / etc. Dann er ist in allen / vnd v-
ber alles das best / vnd furtrefflichste GUT / etc.

Andere namen werden dem lieben GOTT zugemessen /
wegen seiner gelaischten Werck / vnd lobwürdigen Verich-
tungen / als da er gerühmt wirdt / ein Erschaffer / ein Er-
löser / vnd Seeligmacher / ein Lehrer / Nachfertiger / vnd
Heyligmacher / etc. Wann wir demnach den H. Geist
nennen einen Ewigen / Unverderlichen / Unsterblichen /
Unüchbahnen / einen Guten / Weisen / Gerechten / All-
mächtigen / Allergütigsten / etc. GOTT vnd Herrn / daß
höchst vnd beste GUT / so nennen wir ihn wie er an ihm
selber beschaffen ist / etc.

Wann wir aber wollen zu Gemüth führen / seine
Göttliche Würckungen / welche er in vnd bey vns Men-
schen vil vnd oft erzeigt hat / vnd noch beweisen thut /
so wirdt er nach laut des heutigen Euangeliums / fürs
erste nit vnrecht genandt Paracletus. Daß ist / wie es
der H. Gregorius *) erkläret / ein Tröster oder Fürspre-
cher / welcher Denckung die Furtrefflichkeit des H. Geistes
nit wenig erkläret / dann gleich wie der geliebte Jünger
Johannes *) die Würdigkeit E H X I S I auf dem
schleuß / vnd vns zu desselben Lieb anlairen will / weil er
daroben im Himmel bey dem Vatter für vns bitter spre-
het. Ob jemand Sündiger / so haben wir ei-
nen Fürsprecher bey GOTT / Jesum Christum / der
Gerecht ist / vnd derselb ist die Versöhnung für
vnsere Sünden.

Eben dis gericht auch dem H. Geist zu einer sonder-
bahnen Würdigkeit / daß er bey der Gerechtheit des V-
ters (sagt Gregorius *) für den Irthumb der Sündi-
gen bitter / darneben auch wie wir bitten sollen / vnderwei-
set vnd anlairen gibe / inmassen S. Paulus an die Rö-
mer *) geschrieben hat / da er spricht: Der Geist hülfet
vnsrer Schwachheit / dann was wir bitten sol-
ten / wissen wir nit / sonder der Geist selber bittet
für vns / mit vnaußsprechlichen Seuffzern.
Das ist wie es S. Augustinus erkläret / *) er lehrer vns
mit Seuffzern bitten / was wir begehren / etc.

Ein Tröster aber wirdt er genandt: fernmahl er
nicht allein die büssenden Sünder / so ihre sünden bewai-
nen vnd beklagen tröstet / vnd denselben ihre sünden *)
genädiglich nachlässe / sonder auch alle Verrangen / son-
derlich denen / welche vmb des Namens Christi schmach
vnd Verfolgung leyden tröstlich beysehet / denselbigen in
der Verfolgung vnd Anfechtung stärck vnd krafft verleih-
et / daß sie in der Widerwärtigkeit beständig sein / vnd

bleiben können / welche Stärckung abermal kein menschi-
ches vermögen / sonder ein Göttliche Krafft anzeigt.
Dann wir wissen / wie schwärlich es zu gehet / ein recht be-
rührte Seel trösten / vnd zum leyden beherrschmen /
menschliche Wort vermöge alda für sich selbst nichts / die
innerliche Wirckung des Göttliche Trösters muß dar-
zwischen kommen / sonst wirdt nichts darauf / Ecclesia-
stes spricht: * Vidi calumnias quae sub sole geruntur, &
lachrymas innocentium, & neminem Consolato-
rem. Ich sahe daß gewaltig vnrecht vnd nider-
druckt / so vnder der Sonnen geschicht / vnd die
zäher der Vnschuldigen so vnrecht leyden / vnd die
hätten keinen Tröster. Recht sagt Ecclesiastes: er
hab in der Welt gesehen die Zäher (verstehe die Verrüb-
nussen / vnd Verfolgungen) der vnschuldigen Gottseeli-
gen Leuth / aber keinen darneben auß den Weltmenschen /
der sie tröstet / oder stärcket / etc.

Dann einmahl bleibt gewiß vnd wahr / was S. Pau-
lus an seinen Jünger Timotheum geschrieben hat: Alle
die Gottseelig Leben wollen in Christo JE-
sus müssen Verfolgung leyden: Dis findet sich von an-
begin der Welt / daß es nemlich den Frommen / vnd
Gottförchtigen Leuthen andert wie ergangen / als daß sie
von bösen Geistern / vnd verkehrten Menschen auß vil
weeg verfolgt / verhasst / verschmächt / vnd wo es möglich
gewest / gar gemartert / vnd gerödet worden / etc.

Jähr zu Gemüth den ersten gerechten Mann Abel /
wie verhasst derselb vmb der Gottseeligkeit willen / seinem
leiblichen Bruder Cain gewest / vnd wie erbärmlich er
sey gerödet / vnd erschlagen worden / etc.

Moses der groß Prophet *) war ein angenehmer
Freundt GOTTES / vnd wirdt in GOTTES Wort *) seiner
angebornen Sanftmütigkeit halber sehr gelobt / aber die
Verfolgung bleib ihm darumb nit auß / sonder müste an-
hören Schmach vnd Nachreden von seinen leiblichen Ge-
schwistern / Widersprechung / Rebellionen / vnd Auf-
stand von seinem eygenen Judentum / welchem er mit
großen Sorgen vorgestanden / also daß er vilmalen in
großer Gefahr des Lebens gestanden / etc.

Tobias war von Jugend ein Frommer Gottsförch-
tiger Mann / der GOTTES Gebot / vnd Befehl in groß-
ser obacht gehalten / es blib ihm aber die Versuchung nit
auß / sonder erbüßete in seinem Alter / das er daß Tag-
liche nit fündt sehen / vnd lidte darzu grose Armut /
welches Alter vnd franche Leuth erst recht plagen /
vnd ängstigen thut / etc.

Der berühmte Mann Job war gerecht / vnd ohne
schalkheit / in all seinen Wercken / thut vnd lassen / aber
des Hauff Creuz / vnd der zeitlichen Trübsaal / kumt er
sich nit einschümen / lidte schaden an Kindern / vn all seinen
Gütern / war verpott / veracht / vnd gelästert / vö Freund-
ten / Weib / vnd Haubtgemind / gebildet auch jämmerliche ver-
folgung / vnd Anfechtung vom Sathan vnd rauberi-
schen Leuthen.

Die H. Propheten / Hieremias / Amos / David / Za-
charias / Daniel / vn andere mehr seynde sie nit schwärlich
verfolgt / vnd mit den Zähern der Trübsaal geseift / vnd
geränckelt worden / etc.

Joannes Baptista war vnder allen Geborne von den
Weibern / der allerheyligste / blib von Kindheit an in der
Wästen / vnd diene Gott von gangem Herzen ohn vn-
derlaß / er kumt aber der bösen Leuth Nachreden / vn ver-
folgung nit entrieffen / sonder ward leglich von dem Ehe-
brecherischen König Herode / wie ein Weisthater in das
Gefängnis gelegt vnd enthauptet / etc.

Die lieben Apostel vnd Jünger Christi / setzten der
Lehr ihres Göttlichen Lehrmeisters eyfferig vnd jährlin-
stig nach / woz ist ihnen aber anders darfür in der Welt zu-
theilt worde / als Marter vn Todt / Schlag vn streich / band
vnd Gefängnis: Kürzlich darvon zu reden / was haben
alle die in Christo den Herrn stark geglaubt / vnd

ihme

S. Thom. par.
re. 1. quest. 13.
de nominib.
Dei.

Catech. 8.

Epist. 1. ad
Marcell.

Sabbaoth.

Basil. Epistola
ad Greg. in
cap. 1. de
Theologia.

Hom. 30. in
Euang.

1. Joan. 2.

Vblufp.

Rom. cap. 8.

Lib. 1. cont.
Maximum
non longe à
principio.

Rom. 8.

Ecclesi. 4.

3.
Cōceptus
Verfolgung
bleibt allezeit
2. Timoth. 3.

Gen. 4.

Exodi. 33.
Nun. 12.

Nun. 12.
Exodi. 14. &
17. Nun. 16.

Tob. 1.

Nun. 12.

Tob. 1.

Job. 1.

Hien. 2.

Maro. 6.

AA. 4. & 5.

ihme von Herzen nachgefolgt seynde / anderst von der Welt und ihrem Anhang bekommen / als eben dis / was der Herr im heutigen Evangelio vorgelegt / nemlich das sie auß den Schulen vnnnd Synagogen der Juden / auch von der Heydnischen Gemein verbannt / außgeschafft / ins ellende verjagt / verfolgt / gemartert / vnnnd getödtet worden? Vnd eben dieses Wüten vnnnd Tyrantieren der verkehrten Leuth / wider die Gottseligen / laufft immerfort / bis zu Ende der Welt. Dann des Menschen Leben * ist ein Streitt / vnnnd niemandt wirdt gekrönt inn jener Welt / er streitt vnnnd kämpffe dann darumb etlicherlich / wie wolt man aber streitten vnnnd vberwinden / wann kein leyden von innen oder außsen verhanden wär? Darumb fehlet es an Verfolgung vnnnd Derrüßniss nimmermehr.

So ist auch die wahr Lehr Christi vnnnd sein Kirch also beschaffen / das sie mit Blut vnnnd allerlei Verfolgungen / kan probirt vnnnd bezeuget werden / nach laut der Wort Joannis in seiner ersten Epistel am 3. Cap. Tres sunt qui testimonium dant in terra, spiritus, aqua, & sanguis. Drey seynde die Zeugnuß geben auff Erden / der Geist / das Wasser / vnnnd das Blut. Daber erzöhlet Thomas Bozius im sibenten Buch / von den Zeichen der wahren Kirchen Gottes / durch alle Alter der Welt / das die Succession der H. Martyrer vnnnd Blutzeugen / inn der Catholischen Kirchen zu keiner zeit auffhöre / sonder immerfort bleib / vnnnd ihr gewisse Nachfart hab. Gelitten vnnnd gestritten haben bisshero vnzahlbar vil / gleichwol nicht ohne ihre grossen Verdienst vnnnd ewige Belohnung. Eben das / leyden vnnnd erfahren noch heutigs Tags ihr vil / das kein wunder dar / sie ver schmachten / vnnnd verzagen inn ihrem schwermelichen Laid / vnnnd betrübten Zuständen. Wer trost vnnnd stärcket sie aber hierinn / das sie nit erligen oder zaghaft werden?

Wir wissen auß H. Schrift / das der Gerechte Abel / wegen des Hass seines Blutdürstigen Bruders / die Gerechtigkeit keines wegs verlassen / noch in seinem Gebett vnnnd andächtigen Opffer / müd oder verdrossen worden. Der Prophet Moyses / bettet für seine Verfolger / vnnnd böse Verleumbder / Gott wölle den selben alle Dingen genädiglich verzeihen. Tobias wardt seiner Armfeligkeit halber / nie betrübt oder vngedultig gesehen. Job Benedeyete Gott den Herren in seinem höchsten Schmerzen vnnnd Vnsall. Die H. Propheten Hieremias / Zacharias / Amos vnnnd Daniel /c. verschwiegen die Wahrheit nit / ließen auch keines wegs das Vnrecht vngestraft / ob sie wol darumb das eusserste leyden müssen. Die H. Apostel / sampt der ganzen Märterschafft / darunder auch vil zarte Frauen vnnnd Jungfrauen / auch der Jungen Knaben vnnnd kleinen Kinder sehr vil waren / ließen sich weder die harten Trohwort der Tyrannen schrecken / noch das schmeicheln der Liebster vberreden: Ob dem Martyr Tode haben sie sich nit gefürchtet / auch die fürgelegte vnnmenschliche Pein des Wüterichs / keines wegs gestochen / ob sie wol fliehen können / sonder seynde darzu mit Freuden gelauffen / vnnnd dem höchsten Gott innigen Danck gesagt / das sie seynde würdig worden / vmb des Namens Christi willen etwas zu leyden.

Lieber wer hat den außserwählten Freunden Gottes / ein solche Freudigkeit verlihen / oder inn so grosser Qual vnnnd Verrangnuß / ihr Herz vnnnd Gemüth also getrost vnnnd gestärcket? Das hat nit gerhan ein sterblicher Mensch / denn da war kein Tröster vorhanden (sagt droben Ecclesiastes) vil weniger ist solche Stärck vñ Trostfeligkeit auß ihnen selbst herkommen / dann der Mensch fleucht von Natur den Todt vnnnd alle Widerwärtigkeit / das leyden ist vns bitterer dann Enten / darüber schawert vns die Haut / wann wir daron reden hören / will geschweigen das wirs in der That empfinden sollen.

Findet sich demnach in vns Menschen disßfahlgem Trost oder Freudigkeit / so soll vns kan es niemandt andern / als dem H. Geist zuge messen werden. Diser Götliche Tröster / vnnnd kein andere Creatur vermag solches in vnsern schwachen vnnnd zaghaften Herzen / außzurichten. Der H. Lehger Espritus spricht: Ordine igitur suo, non nostro arbitrio virtus Spiritus ministratur. Tut nach vnserm gutbeduncken: Sonder nach seiner Ordnung / wirdt die Kräfte des H. Geists mitgetheylet / vnnnd nach seinem Wolgefallen / werden die Streit beglückt vnnnd begütet /c. Dann Er (singt die Kirchen) ist der hailßame Tröster / ein angenehmer Gast vnserer Seelen / ein süsse Erfahrung / in der Arbeit ein Ruhe / in der Zug ein Mäßigung / vnnnd inn dem Weinen ein Tröstung.

Daher wirdt die Tröstung des H. Geistes / in Gottes Wort vilen gar schönen vnnnd annemblichen Dingen verglichen / als nemlich / einem Nacht Gesang / oder Nacht Musica. In der Histori Job / * wirdt vnder andern Tröstung gesagt: Vbi est Deus qui fecit me, qui dedit carmina in nocte? Wo ist Gott mein Schöpffer / der da Gesang gibe in der Nacht? Der H. Gregorius * erklärt die Wort vnnnd spricht: Das Nachtgesang ist Freud im der Tribßaal / denn ob wir schon mit zeitlicher Verrangnuß geplagt werden / so erfreuen wir vns doch jezundt der ewigen Hoffnung /c. Welche Hoffnung zukünftiger Ewigkeit / der H. Geist in vns desto mehr stärket vnnnd bekräftiget / je häufiger wir vmb der Gerechtigkeit willen leyden vnnnd Verfolgt werden. Denn die Erfahrung bringts mit sich / das ein wolgestimmbte Nacht Musica vil lieblicher / auch vnser Gehör vil stärker durchdringe / als die Tag Musica: dann wil alle andere gesträpel ruhig vnnnd still / so erschallet sie vil weiter vnnnd lauter / vnnnd je finster vnnnd schrocklicher die Nacht ist / desto mehr Trost vnnnd turgewilt bringet sie den Zuhörern. Also ist auch beschaffen die Tröstung des H. Geistes / je schwerlicher vnnnd forschamer die Nacht der Verfolgung vnnnd Ansehung / desto stärker sie sich in den Herzen der Gerechten / mercken vnnnd empfinden laßet / auch desto mehr Freud vnnnd Hoffnung / sie den Gewalt leydenen mittheylethut.

Inmassen ansehen ist / * an den sibten Söhnen einer Machabaischen Mutter / denn als sie von dem Wüterich Antiocho / außs vbelst gepemiget worden / ihnen Hand vnnnd Fuß abgehawen / Haut vnnnd Haar vber die Häupter abgezogen / inn ährenen Pfannen geröster vnnnd gebraten worden / da erzeigten sie ein wunderliche Beständigkeit / vnnnd sprachen auß völliger Hoffnung zukünftiger Ewigkeit / zu dem Tyrannen: Der Herr Gott / der wirdt die Wahrheit ansehen / vnnnd wirdt vns Trösten /c. Vnnnd du aller schalckhaftigster / bringest vns zwar jezundt vmb disß Leben / aber der König der Welt wirdt vns (so wir vmb seiner Sagung willen sterben) in der Außerstandt / muß / zu dem ewigen Leben erwecken.

Von der H. Jungfrauen Martina / oder Maritana wirdt geschriben / als sie auß Befehl des Wüthen Keyßers Alexandri / vmb des Christlichen Glaubens willen / an ihrem zarten Leib außs häufigst gepemiget worden / nemlich mehr denn einmahl an ein Nahm vnnnd Psalen aufgeheneckt / mit spitzigen Küsslingsteinen gerieben / mit eisernen Kämpfen zerissen / mit Feuer gebrannt / mit Häuten ins Angesicht geschlagen / jämmerlich von sibten starcken Männern gezeihlet / mit Schwärtern zerhawen / vnnnd auß vil andere weeg vnnnd weis gewaltig gemartert / da erzeiget sie in all diser vnnmenschlichen Pein / durch Bestandt des H. Geists / ein sehr grosse Hoffnung zu der zukünftigen ewigen Seeligkeit / hielt ihr Augen immerdar vberlich gehn Himmel / vnnnd sprach: Gebenedeyt

xxxiii

bist

4.
Cōceptus
Aber der
Tröstung
Fogurter
in H.
Geist.

Cyp: de singu.
laxitate clerici
corum.

5.
Cōceptus
Verglei-
chung der
Tröstung
des H. Gei-
stes mit der
Nacht Musi-
ca.

Job. 35.
Lib. 26. Mo.
rall: cap. 12.
Lib. 26.
Matt. 11.

2. Mach. 7.

7. Mach. 7.

Granatenß.
Lib. 2. Chri-
stian Religio-
præstantia
Cap. 209.

bist zu mein Herr Jesu Christe / der du denen / so ihr Hoffnung vnd Zuversicht gänglich auff dich setzen / dein Genad so gütlich verkehren thust.

Historie
8. die Septem.
Baronius in
Mart. die 4.
Martij. 8. Sept.
12. Decemb.

Ein denckwürdige Historie ewiger Hoffnung vnd Trostseeligkeit im Leyden / beschreibet Laurentius Surius im Leben der Heiligen / * so sich Anno Christi 290. mit zwey Jungen Christlichen Edlen Eheleuten / in der Statt Nicomedia begeben / zur zeit des Tyrannischen Keyfers Maximiani / welcher ein so gewaltlicher Verfolger der Christen war / daß er niemande / sey wer da wöll / Man oder Frau / die sich Christlich bekennen haben / leben lassen / als er demnach auff ein zeit gen Nicomediam kommen / vnd daselbst seinem Gebrauch nach / in der Christen Blut gewaltig gewürter hat / da ist vnder andern Christglaubigen Männern / so den Sathanischen Göttern nit opfern wolten / auch ein Junger gar Edler Hoffherr / Namens Adrianus / bey 28. Jahren Alt / welcher erst vor 13. Monaten mit einer Adelichen Christlichen Junckfrawen / Namens Natalia / Hochzeit gehalten / vmb des Glaubens Christi willen gefänglich eingezogen worden. Also nun vernommen / daß er mit andern 23. Märtyrern für Gericht soll erfordert werden / da erlanget er ein Gelt vnd Schanckungen von den Wächtern / daß er freyleidig (jedoch auff Widerstellung) heim zu Haus gehn dürfften / erhollet seiner Jungen Hausfrawen seinen Stapp / welche sich so gar nichts ersetzet / daß sie sich sampt ihrem geliebten Herren / der vorstendigen Marter vmb Christwillen / erseweret / also nam er sie mit sich / vnd kehret widerumb in die Reichen / daselbst diener Natalia mit grosser Lieb vnd Andacht / den vbeln wundren vnd Todt kranken Märtyrern / vnd starker ihren Herren mit tröstlichen Worten zur Marter. Also ist der Jung Diner Christi / vom Tyrannen Maximiano für Gericht erfordert / vñ weil er den Christlichen Glauben bestandhaftiglich bekandt / die Heydusche Götter verachtet / vnd für Christi Jhum zu sterben sich freymüthiglich anerbottet / wardt der Wächter ober alle massen zornig / ließ Adrianum nackter aufziehen / vnd durch vier Gerichtsdienere mit grossen Stocken oder Drügel / künimerlich zerschlagen / daß man ihm auff die bloße Bain hinein geschien. Widerumb auff weiern Verhör vnd Peinigung in die Reichen stossen / letztlich auff einem Hackstock / mit Eisen die Arm vnd Schinbain zerschneiden / vnd von dem Leib abschlagen. All diesen Peinen war sein Hausfraw Natalia zugegen / tröstet ihn bis in den letzten Athem seines Lebens / nahm zu sich die abgewante Arm vnd Hand / salbet dieselben mit köstlicher Specerey / vnd wicklet in sendenen Tücher ein / war bereit gleichfalls vmb Christi willen die Marter zu leyden / aber vmb der gelassen dienst willen den H. Märtyrern / hat sie G.Dt der H. Er mit einem süßen Schlaf von himen / inn die ewig Freudt abscheyden lassen.

Woher meinst du das disen Edlen zwey Jungen Eheleuten / solche Freudigkeit vnd Beständigkeit im Leyden / zukommen / das nemlich Adrianus die Marter nit geflohen / da er doch auß der Gefängnis freyleidig hingelassen worden / auch wol darvon hätte fliehen können / desgleichen auch sein Junge Ehefraw bey solchem Leid / daß sie mit Argen ihren lieben Ehemüth so schmerzliche Ding leyden sehen / nicht geheulet / ihr das Haar vor laud außgerauft / vnd zu Ohnmächten gangen? Wer spricht ich / hat sie also gestärkt? Antwort / das hat gethan die Nacht Musica (verstehe die iuristische Tröstung des H. Geistes) der alle harte ding kan erträglich / lind / vnd leicht machen. Ersuche demnach auch du disen Tröster / in deiner Ansehung vnd Trübsal / auff daß du bestehen mögest / 10.

8.
Conceptus
Trost des
H. Geistes
ist gleich
seinem
Zusatz 4.

Abermahl wirdt die Tröstung des H. Geistes / einem Zin verglichen / die Prophecy Zacharia * spricht: Sie werden sich freuen / vnd sehen den Zimstein in der Hand Zorobabels / 10. Der H. Kirchenlehrer

Hieronymus * deutet dise red auff die Gnad G.Dtes / aber nit vnrecht wirdt die Gnad vnd Tröstung des H. Geistes / einem Zin verglichen / dann gleich wie das Zin alle andere Metall vor dem Feuer erhalt / daß sie im Feuer nit zerschmelzen / dagegen aber / wie härt das Erz vnd Eisen immer ist / wann kein Zin darbey ist / als bald bey dem Feuer zergeret vnd verbrennet wirdt / also finder sich auch aller Engel vnd Menschen Stärck zu schwach vnd vnkräftig / wo die Hülff vnd Tröstung des H. Geistes nit darbey ist. In der Prophecy Daniels wirdt angezeigt / daß die drey großglaubige Knaben / Sydrach / Misach / vnd Abdenago / in dem brennenden Dachsosen / da rein sie auß Gehalt des Abgöttischen Königs Nabuchodonosor geworffen / gar auch vnd leichtlich zu Aschen wären verbrennet vnd verzehret worden / wann nit Gottes Hülff war darzwischen kommen / aber G.Dt sandt seinen Engel / der bewahret sie vor der Hitz des Feuers / daß ihnen kein Leid widerfahren können / sonder frey vnd lebzig ohn all Verletzung im Feuer vmbgangen / G.Dt gelobet vnd gedanckt haben. Der Zert spricht: Der Engel des H. Erren führ herab / zu dem Azaria vnd seinen Gesellen im den Ofen / vnd schlug die Flammen des Feuers von dem Ofen hinauf / vnd kühlte den Ofen / daß sie darinnen erquicket vnd erquickte wurden / als von einem linden oder milden Luft / 10.

Gleich gestalt thut auch der H. Geist / den Feuer Ofen der Tröstung mit himmlischer Tröstung / als mit einem sanften Lüfftelein durchblasen / vnd erlediget diejenigen / so da angefohren / oder vmb der Warheit willen verriet vnd gepeniget werden / wunderbarlich / daß die hiezige Feuerflammen zeitlicher Trübsal / ihnen an der Seel nicht kan schaden.

Jedoch hat man beynebens zu mercken / wer des H. Geistes Tröstung genießen will / der muß seinen endlichen Trost nit setzen in die Welt / oder in die Irdischen Güter vnd Reichthumen diser Welt. Luca am 6. Cap. wirdt gesagt: Wehe euch Reichen / dann ihr habt ewern Trost / nemlich inn den vergänglichlichen dingen. Wer demnach seinen Trost vnd Zusüchtken der Welt vnd ihrer Eitelkeit sucht / der begehrt der Geistlichen Tröstung des H. Geistes nit / wirdt auch solche zu der zeit der Ansehung nit finden. Die Erfahrung bringet mit sich / wann ein Landt mit einem andern Drunnen oder Wasserfluß / begossen vnd befeuchter wirdt: (inmassen in Egypten Landt / von dem Fluß Nilo geschickt) so begehret vnd erwartet dasselb keines andern Regens von oben herab / wann aber ein Landt solcher gestalt nit begossen wirdt / so verlanger vnd dürstet es immerdar nach dem Regen von Himmel herab / vnd Gott der H. Er / welcher in Nothen mit seiner Hülff nit außbleibt / sendet denselben reichlich vnd vberflüssig: Inmassen im fünfften Buch Moysi / den Gottesberühmten Leuten verhasst wirdt. Der H. Er wirdt seinen aller besten Schatz auffthun / den Himmel / daß er deinem Landt Regen geß zu seiner zeit / vnd daß er segne alle Werck deiner Hände / 10.

Ebenmassen fragt auch ein irdische Seel / die mit zeitlichem Trost vnd Bollust vberfühet ist / nichts nach der Tröstung des H. Geistes / wirdt auch derselben nimmermehr genießen / welche Seel aber der irdischen Tröstung mangel / vnd ihr Herz nicht an die Weithülff hängt / sonder der Tröstung des H. Geistes begehret vnd erwartet / die wirdt auch solche inn der zeit der Trübsal reichlich empfangen: Inmassen dem Königlichem Prophecy widerfahren ist / er sucht nit allhie seinen Trost / sonder seufftet vnd schrey zu G.Dt. * Mein Seel ist dir wie ein Erden ohne Wasser / 10. Verstehe ohne Tröstung / dieses Seufften vñ Begehret hat ihm so wol gelungen / daß er hernach auch in der größten Verfolgung / vñ Ansehung Trost vñ Freudt empfunden / sprechen: O Gott

In Cap. 4.
Zacharia

Dan. 3.

Uebers.

Deut. 10.

Psalm. 124.

Rom. 10.

O Gott dein Ruche / vnd dein Secken haben mich getrübet. Wirdt demnach die Kraft vnd Würdigkeit des H. Geistes / vns Menschen etlicher massen sein erklärt / vnd sorgebildet / daß er vom H. Ernen / Paraclitus, ein Tröster oder Trübsprecher genennet wirdt.

Der Ander Theil.

Der Ander / so nennet der H. Er Christus den H. Geist / Spiritum veritatis, Ein Geist der aber diser Namen dem H. Geist gerauche / das verseyhet man auß dem Lob der Wahrheit / darinn im dritten Buch Esdræ * also geschrieben wirdt: Die Wahrheit ist groß vnd stark / vber alle ding. Alle Erde rufft an die Wahrheit / der Himmel lobt sie / alle Werck werden bewegt / vnd sitzen ob ihr / vnd bey ihr ist nichts vnrechts / ic. Sonder stärke / vnd das Reich / vnd Gewalt / vnd Herrlichkeit / in Ewigkeit. Hochgelobet sey Gott der Wahrheit / ic. Ist nun dem also / daß die Wahrheit alles auff Erden vbertrifft / von dem Erdboden angeruffen / von dem Himmel gelobt / vnd nichts vnrechts bey ihr versperrt wirdt / ja nach der Aussag des Weltweisen Philosophi Epimenidis / die Wahrheit ein solche Tugend ist / welche den Himmel regiert / das Erdreich erleuchtet / die Gerechtigkeit erhaltet / den gemeinen Nutz lauter / was offenbar ist bekräftiget / zweifelhaftige Ding erleutert / vnd durch welche alle andere Tugenden ihr Vorkommenheit erlangen müssen. Wie vil Edler vnd Lobwürdiger muß dann sein der H. Er / von welchem alle Wahrheit erschaffen / vnd herfließen thut? Die Vernunft bringet mit sich / wann das Werck gut vnd Lobwürdig / so ist noch vil Lobwürdiger der Werckmacher / der solches gemacht hat / vnd die Zier oder Vorkommenheit dieses Wercks / ist ein Anzeigung der grossen Geschicklichkeit / dessen der solches erschafft vnd erfunden hat. Dann wer ein Kunstreiches Gemacht / lobt vnd preiset / der lobt auch mit / seinen Macher oder Formschneider.

Wolan der H. Geist / wirdt ein Geist der Wahrheit genant / ab effectu, von seiner Würckung / meldet Dringenes / * diweil er nemlich ein Lehrer vnd Schulmeister aller Wahrheit ist / als von dessen Gnad die Wahrheit in unsern Herzen wirdt eingegossen / nach des H. Ernen Aussag Joannis am 16. Cap. Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wirdt / der selb wirdt euch lehren alle Wahrheit / ic.

Allda wirdt durch die Wahrheit verstanden / die ganz Lehr des Euangeliums Christi / so wol vnter Leben vnd Wandel / als den Glauben selber anbereiffet / denn in dieser warhafften Lehr / seynde die Jünger zu genügen vnderichtet worden / diese haben sie auch hernach * eintheils beschreiben vnd mündlich geprediget / oder sonst inn der Gedächtnis der Christglaubigen * hinterlassen. Der geliebte Jünger Joannes / sagt inn seinem Euangelio. * Das Gesag ist geben durch Moysen / die Gnad vnd Wahrheit ist geschehen durch Jesum Christum / ic. Alles derowegen / was beständig / was warhafft / hell vnd klar sein soll / das bringet mit sich Christi Lehr vnd Vnderweisung / darinn findet sich nicht ein einiger Verrug oder Falschheit.

Es haben zwar vorzeiten auch die Weltweisen Philosophi / * vil hochwichtige vnd geheime Ding / auff ihren hohen Schulen gelehrt vnd beschrieben / aber diese ihre Lehren vnd Schrifften / können nit die lauter Wahrheit gerühmet werden: Seyremahl darinn vil irige meynungen / vnd eigensinnige einbildungen erfunden werden / in welchen eyreln gedanken (sagt S. Paulus *) sie verschwunden / vnd ihr Thorechtes Herz ist verblendet worden / ic.

Die Heydnische Gesaggeber / als Lycurgus, Solon, Phoroneus, Numa Pompilius, vnd andere weise

Männer mehr / haben gleichfalls ihre Völcker vnd Stätt / denen sie vorgestanden / vil gute ding gelehrt vnd anbefohlen / dann vermög der wahren Weisheit (spricht Salomon *) Segen die Gesaggeber das Recht. Aber wie gut diese Heydnische Gesaggeber ihre Recht vnd Sazungen gestellt / können sie doch nie Wahrheit selber nit gelobt werden / dann die lauter Wahrheit (sagt dz Psalmist *) bestehet ewiglich / vnd trifft jederman / das Eycurgisch / Solonisch / oder Pompilianische Gesag aber / hat nur etliche Völcker gebunden / vnd nur ein zeitlang gelehret / segundt aber seynde diese Gesag meistens theils schon vergangen / auch zu halten nit mehr möglich oder zulässig / seyremahl vil vngereimbre Irthümmen wider Gott / vnd wider die Christliche Erbarkeit / darinn verborgen.

Desgleichen war auch das Alt Gesag Moyses / ein gut vnd fürtreffliches Gesag / darbey einer wol hat können Fromm vnd Gottseelig sein / aber omnis Veritas, die ganz lauter vnd klare Wahrheit / (wie das neue Testament) künde es nicht gerühmet werden: seyremahl nach Apostolischer Aussag / * den Vätern: des Alten Testaments alles verdeckt / in Figuren vnd Volbedeutungen widerfahren ist. Dargegen aber (wie S. Augustinus schreibt *) Was das Gesag vnd die Propheten / für zukünftig ausgesprochen / dasselb wirdt klar vnd deutlich in dem Euangelio angedeutet. nemlich durch Eingebung des H. Geistes / denn er vnd kein anderer hat die verborgene Wahrheit / welche die Figuren des Alten Testaments beschloffen gehabt / inn dem Euangelio vnd Apostolischen Schrifften / an Tag gebracht vnd verständlich gemacht. Exempels weis: Das die Kinder Israel / vom Moysen durch das Wasser mit triefen Füßen vnterlegt geführt worden / hat bedeutet das H. Sacrament des Tauffs / * darvon die Kinder ganz rein vnd vnbesetzt / ohne alle Mackel der Erbsünd / * widerumb zu Haus getragen werden.

Das Wasser / welches die Kinder Israel inn der Wüsten / von einem harten Felsen geruncken / * vnd das Manna / wamit sie vierzig Jahr lang in der Wüsten gespeiset worden / hat bedeutet / das kostbarlich Fleisch vnd Blut / des vnbesetzten Lambg Christi / welcher H. Er Christus / der wahre * Felsen vnd Eckstein ist.

Die Straffen vnd schwäre Verfolgungen / so vber das sündige Juden Volk kommen / seynde auch vns zu einer Vorbedeutung geschehen (meldet S. Paulus *) daß wir nit wie jene begierig sein sollen / vnd dadurch zeitliche vnd ewige Straff auff vns legen / die wahre Verstandnis vnd Erleuterung solcher Figuren / hat der H. Geist den sieben Aposteln vil aufgelegt / vnd die rechte Bedeutung eingegossen / welche vorzeiten den Alten nit befannt war.

Desgleichen hat auch eben dieser H. Geist / die ganz Welt genugsam vnderweisen / was zu Erlangung ewiger Seeligkeit vornöthen / dann die himmelische Lehr des H. Euangeliums Christi / welche er den sieben Aposteln widerumb zur Gedächtnis gebracht / vnd offenbahr gemacht / thut einen jeden genugsam lehren / was er glauben / halten / oder stehen soll: seyremahl darinn meldung geschicht / von Sünd vnd Lasten / welche den Menschen verdammten / auch von den Tugenden / die vns können selig machen. S. Paulus schreibt an die Römer: * Ich schäme mich nit des Euangeliums / denn es ist die Kraft Gottes / zum Heyllen allen Glaubigen / den Juden fürnemlich / vnd auch den Griechen: denn die Gerechtigkeit Gottes wirdt darinnen offenbahr / vom Glauben zum Glauben / wie geschrieben stehet / der Gerechte wirdt leben auß dem Glauben / ic.

Es wirdt aber allhie von S. Paulo / das Euangelium Christi / ein Kraft Gottes zur Seeligkeit gerühmet / wegen der Würckung die es bey denen hat / welche ihr Leben darnach richten. * Hierauff deuter auch der H. Jacobus /

Gal. 2.

7. Coceptus
Der H.
Geist ist ein
Geist der
Wahrheit.

1. Petr. 4.

Orig. lib. 2.
cont. Celsam.

Gal. 1.
1. Petr. 1.
Joan. 12.
Marc. 16.
1. Tes. 2.
Ioh. 1.

Plato. Aristot.
Ioh. Epimenid.
des. Socrates.
Pythagoras.
Cinna. Me.
Iulian. 2.
non. Eucl. Pl.
des. Antisthenes.
Heraclitus. Te.
philodas.

Rom. 1.

Pro. 8.

Psal. 106.

1. Cor. 10.

Lib. 1. de cons.
Euang. Cap. 14.

1. Cor. 10.

Exod. 17. 14.

Joan. 3.

Ephes. 5.

Exod. 16.

Num. 20.

Psal. 117.

1. Cor. 10.

Rom. 1.

Iac. 5.

codas/da er spricht: Nemmet an mit aller Sanffte-
mütigkeit/das eingeseete Wort Gottes/welches
ewere Seelen kan Seelig machen. Weil dann der
H. Geist alles w/ G/ Veredelt vnd Warhaft ist/ offen-
bahret/ vnd durch die Heyligen geredet hat/ so wirdt er von
Christo dem H. Erken/ billich ein Geist der Warheit ge-
nennt/ 1c.

Eben disen Namen trägt er auch nach etlicher Leh-
rer Aussag/ * zum vnderschied aller anderer Geister/ auß
denen allein der Göttlich Tröster/ eigentlich vnd an ihm
selbst/ ein Geist der Warheit mag genant werden. Es
seyndt zwar alle Engel im Himmel/ Geister/ aber d/ Wort/
Geist der Warheit/ mag ihnen nit aller dings absolute/
vnd für sich selbst zugeeignet werden: seymahlt sie ein-
zahl nach der Erschaffung fählen vnd irren können/
auch vil der selbigen schwärzlich geirret/ vñ wider die War-
heit gesündigt haben/ wie sie dann deshalb von den
guten vnd beständigen Engeln besittet vnd durch Chri-
sti Krafft in Abgründ der Hellen verstorben worde. Da-
rumb sagt das Buch Job: Siehe die heiligen/ so ihm
dienen seyndt vnbeständig/ vnd in seinen Engeln
hzt er gefunden einen verkehrten Sinn. Desglei-
chen seyndt auch die höllische Teuffel/ vnrichtig/ vnd
nach Christi Lehr/ * vnreine Geister/ aber dise mögen die
Warheit nit leyden/wo man leugt vnd Verreugt/ auch
alles Wöl begehret/ daselbst ist ihr höchste Fremd vnd
Wollust/ ihr Oberster Großvater Lucifer (sagt vnser
H. Er: *) hat von Anfang gesündigt/ vnd ist ein Vatter
der Egen. Nichts bessers seyndt auch all seine Misset-
ten/ lügen vnd betrügen ist ihr beste Kunst/ derwegen
man all ihren Eingebungen widersteht/ vnd sich darvor
mit dem H. Creuz bezeichnen soll.

Abermahlt wirdt in Göttlicher Schrift/ auch vnser
Seel ein Geist genant: Matthei am 26. Cap. sagt der
H. Er: Spiritus quidem promptus est, Caro autem in-
firma. Der Geist zwar ist bereit/ aber das Fleisch
schwach. Dieweil aber die Seel/ dem schwachen sündi-
gen Leib vereiniget ist/ so kan sich die Warheit bey ihr nit
vollkommenlich befinden/ sonder wirdt gar lieberlich ver-
führt vnd betrogen: Irmassen an vnsern ersten Eltern
* sonderlich aber an Juda Iscariot zusehen ist/ welcher
auß Begierdt des schändlichen/ an seinem Heyland die
größte Verätherung begangen hat: Jene aber haben sich
durch Wolgestalt einer schönen vñ vergänglich Baum-
frucht/ verführen/ vnd inn das eusserste Elend bringen
lassen/ 1c. Daher wirdt im Psalter vber vns alle gesagt:
Omnis homo mendax. **Ein jeder Mensch ist ein
Lügner.** Vnd zwar nicht vnrecht leyden wir dise
Schmach: seymahlt wir alle von Jugend auff/ zu
Sünd vnd Laster/ welches nichts anders als Lügen vnd
Vnwahrheit ist/ geneigt seyndt. Weil aber sich dergleichen
an dem H. Geist nichts befindet/ darumb wirdt er allein
eigentlich ein Geist der Warheit genant/ dann er ihm/
redt/ vnd lehret nichts anders/ denn alle Warheit/ vnd
hasset dagegen alle Sünd vnd Lügen. Der weys Mann
spricht: * Der Geist von dem alle Warheit vnd
Lehre kompt/ hat ein Vnwillen/ vñ fleucht von
denen die allein gleiffen/ vñ den zeichen sich von
denen Gedanken/ die ohne Verstand seyndt/ 1c.

Der Dritte Theil.

8.
Cöceptus
Der h.
Geist ist
wahrer
Gott.

Nittens/ so nennet der H. Er den H. Geist/ ei-
nen aufgehenden Geist von GOTT/ sprechen.
Der Geist der Warheit/ der von dem
Vatter außgehet/ der wirdt von mir
zeugniß geben/ 1c. Disz Aufgehen von GOTT ge-

traihet zweiffels ohn dem H. Geist/ zur höchsten Würdig-
keit vnd Hochheit/ dann wie die H. Lehrer Ambrosius
vnd Cyrillus * melden/ so wirdt hierdurch angedeutet/
die gleich allmächtig/ ewig/ vnendlich/ vnbegreiflich/ mi-
wesentliche Gottheit/ sampt dem Göttlichen Vatter vnd
Sohn/ von welchen beyden der H. Geist/ durch ein ewige
Spiration oder Geistung außgehet. Als wolt der H. Er
sagen/ der Tröster den ich euch senden werde/ ist kein Crea-
tur wie andere Geschöpf/ sonder mir vnd dem Vatter
gleich/ auch mit vns ein wahrer vnsterblicher Gott vnd
H. Er. Solche gleichförmige Gottheit/ wirdt auch an vil
andern Orten H. Schrift angedeutet/ * sonderlich
aber im 2. Buch der Könige am 23. Cap. da gesagt wirdt:
Dis seyndt die letzte Wort Dauides/ 1c. Der
Geist des H. Er hat durch mich geredet/ vnd
sein Außsprechen ist durch mein Zungen gese-
hen. Der GOTT Israel hat zu mir geredet/ der
starck Israel/ der Herrscher vnder den Mens-
chen/ 1c. Da nennet der Königlich Prophet den H.
Geist/ außdrücklich einen GOTT/ vnd was sonst dem
höchsten GOTT attribuiert oder zugeeignet wirdt/ das
nemlich in ihm der höchste Gewalt/ vñ die größte Stärck/
Macht vnd Herrlichkeit/ sampt allen andern dings so gut
vnd loblich/ beschloffen seyndt. Eben dis Lob hat auch der
Königlich Prophet dem H. Geist/ biß inn sein eusserstes
Alter/ ja gar biß in sein Graben verliehen. In diser her-
lichen Bekandnuß werden seine Lob/ vnd Psalmlieber
geendet/ das nemlich der H. Geist mit dem Vatter vnd
Sohn/ ein gleich Allmächtiger Allregierender Gott sey/
dessen Gewalt vnd Mayestät/ sich alle andere Creaturen
vndergeben/ vnd ihm zu Gnaden gehn müssen.

Dor vnaussprechlichen Würdigkeit des H. Gei-
stes/ das er ein vollkommener Tröster/ ein Lehrer der War-
heit/ ja GOTT selbst/ das höchst vnd beste Gut gerühmt
wirdt! Was kan außer GOTT höhers oder fürreffe-
ners erdacht werden? Oder wann hat die Welt einen
fürreffe-lichen vnd lobwürdigen Monarchen/ an
Sitten/ Tugenden/ Worten vnd Thaten/ gesehen oder
geboren/ als eben diser Göttliche Tröster ist/ welcher vns
in wenig Tagen auß dem Himmel soll gesandt vnd ge-
schickt werden? Das sey fern von vns/ das wir ihm die
ganz Welt/ vnd da gleich ihrer vil Tausent wären/ sollen
vorsetzen. Nach seiner herzunahenden Antunft sollen wir
billig seuffzen/ vnd ein inbrünstiges Verlangen tragen/
dann weil dich ein andere schlechte oder Menschliche
Gaab/ die dir in kurzen Tagen soll angehängt werden/
so hoch erfreuet vnd begühtig machet/ wievil mehr sollen
wir des himmlischen Trösters begehren/ welcher kein ge-
meine Schandung/ sonder GOTT selber ist/ inn welchem
alle Gnaden vnd Gaaben beschloffen seyndt? Imfall
demnach nur ein emigs Niderlein Christlicher Weisheit/
oder ein emigs sündel Göttlicher Lieb vnd Andacht inn
dir ist/ so wirst du zweiffels ohn den H. Geist mit innigem
Gebet/ von Gott dem himmlischen Vatter vnd seinem
allerliebsten Sohn vnsern einigem H. Er/ nit allein be-
gehren: sonder auch auff die eingehende Pfingstfest/ mit
wahrer Reicht vnd Communion gefaßt vnd bereit ma-
chen/ auff das dein Seel vnd Herz dem Göttlichen Gast/
ein taugliche Herberg werde/ das er bey dir einkehre/ vnd
seine Gnaden/ deren du sehr bedürftig bist/ mittheile/ hie
vnd dort bey dir immerdar sey vnd bleibe/ auch lebstlich
zu Ende deines Lebens/ dich in seinen himmlischen Pallast
an vnd aufnehme. Durch Christum Jesum vnsern ei-
nigen H. Er vnd Seeligmacher: Ihme sey Lob/ Ehr
vnd Preis/ sampt dem Vatter vnd H. Geist/
von nun an vnd allezeit.
Amen.

Ende der Dritten Predig.

Am